

## Protokoll zum Workshop III:

### **Impulskontrollgestörte, aggressive Patienten: Vorstellung eines Behandlungsmanuals und bisherige Erfahrungen damit, Referent: Erih Novak**

1. Erwartungen der Zuhörer, Einführung
  2. Präsentation mit Hilfe der PowerPoint- Folien
  3. Diskussion( Was bringt Trainingsprogramm?)
  4. Sonstiges
- 

#### 1. Wie kann man mit solchen Patienten umgehen?

- Stichwort Coolness- Training, das vielleicht im Handlungsmanual aufgeführt wird  
Fokus auf die Praxis, praxisrelevantes Manual, legen

Zeitungsartikel über Alkoholrandale in einer Athener Fachklinik:

- Seerius- Klinik demoliert, Patienten wurden bedroht: jetzt sind nur noch 6 Patienten in Behandlung, anstatt normalerweise 40
  - Grund für die Unruhe war ein Schnapsschmuggel in die Klinik
- Folgen des Vorfalls: Ausschluss der Einrichtung aus WESD- Verbund, begründet sich jedoch auch auf einen ähnliches Ereignis aus dem vorangegangenen Jahr

#### 2. Zum Stichwort Impulsivität (Folie 7)

- Erwachsenenalter seit 2000 eine eigenständige Kategorie
- Stichwort Impulskontrolle
  - kontinkaler Bereich (Denken, Planen, Hierarchisierung, Wahrnehmung)
  - ↑
  - subkontinkaler Bereich (emotionaler Bereich, Fühlen)
  - ↓

Zum Stichwort Aggression

- im Allgemeinen Sprachgebrauch als Aktivität bezeichnet
- Gewalt dabei immer Unterform innerhalb der Aggressivität

Wie kam es zum Behandlungsmanual?

(Folie 64) bekannte Trainingsprogramme reichten nicht aus für die Probleme mit aggressiven Patienten

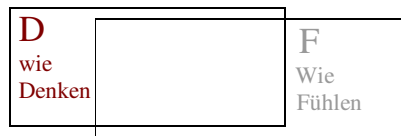
(Folie 73) Rahmen indikatives Angebot, aufgrund der problematischen Situation der Teilnehmer nicht mehr als 8

Warum Gruppentherapie?

- ökonomischer und ermöglicht die intensive Konfrontation miteinander

(ab Folie 75: Inhalte/ Ablauf der Psychotherapie)

- Zieldefinition sollte im Sinne eines Rituals von allen getragen werden
- oft Aha!- Effekt bei Erklärung zur Entstehung von aggressivem Verhalten, Effekt im Sinne von ‚Ich kann etwas an mir ändern‘
- das ‚Was Training‘ der Achtsamkeit: Denken und Fühlen in Gleichstand bringen



Frage: Wie führen Sie Verhaltens- Fragebögen durch?

- erst Klärung, dann können sich Patienten zurückziehen und selbst ausfüllen, in der Gruppe wird dann das Ergebnis präsentiert

Stichwort Impulskontrolle

S

- Impulse ↔ Impulskontrolle
  - **kognitive Kontrolle**
  - Effektkontrolle

(Folie 79) Emotionsdifferenzierungen

S → ? → R      „Ich kriege es (Stimuli) mit und dann die Momente nach meiner Reaktion. Wie kann ich die Gefühle kontrollieren?“

(Folie 83) Kommunikationstraining:

- Sach- und Beziehungsebene der Kommunikation, wirkt aber oft überfordernd

(Folie 86) Aufgabe in der vorletzten Therapiesitzung besteht vor allem in Evaluation und Reflexion

3. - mit ehemaligen Patienten auch längerfristig in Kontakt (länger als 26 Wochen beziehungsweise 13 Sitzungen)

- in der Regel stationärer rehabilitierender Bereich
- Therapieverfahren wird (wahrscheinlich) nicht von der Krankenkasse gefördert
- eine heterogene Gruppe ist nicht möglich, da die Unterschiede beider Geschlechter meist gravierend sind: Frauen mehr Empathie und eine indirekte Aggression

Stichwort Probleme/ Schwierigkeiten und die Frage was das Trainingsprogramm bringt

- zugunsten der Achtsamkeitsübung wurden Muskelentspannungsübungen in Therapie entfernt
- die kognitive Umstrukturierung klappt besser als die Gefühlsregulation
  - Verbesserung sozialer Kompetenzen
- Kommunikationstraining ist sehr gut
- Konfrontationstraining („heißer Stuhl“) ist nicht mehr im Programm, um von dieser Ebene (Konfrontation- ) wegzukommen
- Konstellation Therapeut/ Therapeutin könnte besseren Zugang zu Patienten ermöglichen

4. - PowerPoint Präsentation wird vom Referenten zur Verfügung gestellt

---